

Studien zum romanisch-deutschen Sprachvergleich

Herausgegeben von
Giovanni Rovere und Gerd Wotjak

*Sonderdruck
aus LA 297*

Max Niemeyer Verlag
Tübingen 1993



Wolfgang Schweickard (Saarbrücken)

Eigennamen im Spanischen und im Deutschen aus sprachvergleichender Sicht

1. Einleitung

Die folgende Untersuchung wird sich vor allem auf fremde Eigennamen im Spanischen und im Deutschen beziehen, also auf solche Namen, die nicht primär der territorialen oder kulturellen Sphäre der jeweiligen Sprache angehören (*Cervantes, Madrid* im Deutschen, *Goethe, Berlin* im Spanischen). Unterschieden werden zwei Bereiche:

- a) primär spanische bzw. primär deutsche Eigennamen in der jeweils anderen Sprache (dt. *Madrid*, span. *Berlín* etc.) und
- b) Eigennamen aus Drittsprachen im Spanischen und im Deutschen (span. *Brujas*, dt. *Brügge* für fläm. *Brugge*). Ziel der Untersuchung ist die Darstellung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden bei der Integration von Namen in den jeweiligen Sprachen und eventuell daraus resultierende Schwierigkeiten für die Übersetzung.

Im gegebenen Rahmen sollen aus dem Gesamtbereich der Eigennamen exemplarisch die geographischen Namen (vor allem Länder- und Städtenamen) behandelt werden.

2. Deutsche und spanische geographische Namen

Das Deutsche bewahrt bei der Übernahme von Toponymen aus dem Spanischen durchweg die Originalgraphie (während die Lautung mehr oder weniger stark an die Verhältnisse im Deutschen angepaßt wird). Es heißt demnach *Barcelona, Madrid, Valladolid* etc. Im Gegensatz zu den Regeln der Kartographie können in allgemeineren Textzusammenhängen allerdings zumindest die spanischen Diakritika entfallen, cf. *Cordoba* (statt *Córdoba*), *Malaga* (statt *Málaga*) etc.

Auch im Spanischen werden einzelne Namen formal unverändert wiedergegeben (d.h. die Anpassung beschränkt sich auf die lautliche Ebene): *Bamberg, Leipzig, Zwickau* etc. Oft besitzt das Spanische jedoch für deutsche Städtenamen traditionelle Entsprechungen. So heißt es z.B. *Augsburgo* für *Augsburg*, *Brunswick* für *Braunschweig*, *Coblenza* für *Koblenz*, *Escafusa* für *Schaffhausen*, *Espira* für *Speyer*, *Gotinga* für *Göttingen*, *Munich* für *München* etc. In diesen Fällen handelt es sich um lautliche Anpassungen (zum Teil über französische Vermittlung) auf der Grundlage der jeweiligen Endonyme.¹

Zum Teil resultieren formale Divergenzen zwischen dem Spanischen und dem Deutschen daraus, daß die spanischen Entsprechungen deutscher Städte- und Gebietsnamen

¹ Unter Endonym ist diejenige Bezeichnung für eine geographische Einheit zu verstehen, die innerhalb des Staates üblich ist, in dem die betreffende Einheit gelegen ist (cf. Back 1983: 39ss.).

auf latinisierenden Varianten basieren. Dieses erklärt sich als Reflex der gesamteuropäischen Dimension der lateinischen Kultur während des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Beispiele hierfür sind span. *Aquisgrán* (lat. *Aquae Grani*) für dt. *Aachen*, *Colonia* (lat. *Colonia [Agrippina]*) für *Köln*, *Maguncia* (lat. *Moguntia[cum]*) für dt. *Mainz*, *Ratisbona* (neulat. *Ratisbona* nach kelt. *Radaspona*) für *Regensburg*, *Tréveris* (lat. *Colonia Treverorum*) für *Trier* (frz. *Trèves*) etc. Auch in diesen Fällen spielt das Französische als Vermittler eine wichtige Rolle.

3. Geographische Namen aus Drittsprachen

3.1. Ländernamen

Wie bei den Städtenamen ist auch bei den Ländernamen der Grad der Divergenz in gewissem Maße mit der historischen Relevanz der einzelnen Länder verknüpft. Daraus erklären sich die deutlichen Unterschiede zwischen span. *Escocia* und dt. *Schottland*, span. *Francia* und dt. *Frankreich*, span. *Inglaterra* und dt. *England*, span. *Grecia* und dt. *Griechenland* etc. Einzelsprachenspezifische lautliche Besonderheiten wie die Metathese bei span. *Argelia* oder die Diphthongierung bei span. *Marruecos* sind gleichfalls das Ergebnis einer längerdauernden innersprachlichen Tradition (dt. *Algerien*, *Marokko*, frz. *Algérie*, *Maroc*, engl. *Algeria*, *Morocco*).

Bei zahlreichen anderen Ländernamen, vor allem solchen jüngerer Prägung, bestehen keine größeren Divergenzen zwischen dem Spanischen und dem Deutschen. Dies liegt daran, daß viele der heute im Spanischen und im Deutschen gebräuchlichen Ländernamen durch das Französische oder das Englische vermittelt wurden. Diese Staaten hatten als Kolonialmächte entsprechende Verbindungen auch zu entlegenen Regionen; zugleich nahmen das Französische und das Englische als internationale Verkehrssprachen eine herausragende Position ein. Die bestehenden Unterschiede erklären sich dann im wesentlichen aus den unterschiedlichen Modalitäten der Anpassung auf der Grundlage einer einheitlichen Ausgangsform. Konkret handelt es sich um Anpassungen an die lautlichen und graphischen Gesetzmäßigkeiten der jeweiligen Sprachen (span. *Afganistán* und dt. *Afghanistan*, span. *Irán* und dt. *Iran*, span. *Chad* und dt. *Tschad*, span. *Jibuti* und dt. *Dschibuti*, span. *Yemen* und dt. *Jemen*) oder um Anpassungen an für Ländernamen typische Paradigmen (span. *Albania* und dt. *Albanien*, span. *Australia* und dt. *Australien*, span. *Tailandia* und dt. *Thailand*). Charakteristisch für das Spanische gegenüber dem Deutschen ist auch, daß bei Namen mit Auslautsilben der Struktur Konsonant + Vokal der Akzent häufig auf die Endsilbe fällt: span. *Canadá* und *Kanada*, *Haití* vs. dt. *Haiti*, *Malí* vs. *Mali*. Zwar ist diese Betonungsform dem Spanischen nicht fremd (*Bogotá* etc.); bei den genannten Beispielen dürften jedoch auch die entsprechenden französischen Vorbilder eine Rolle spielen (cf. entsprechend auch bei Städtenamen: *Moscú*, *Bakú*).

Zum Teil sind die einzelsprachlichen Vorbilder nach Maßgabe formaler Besonderheiten konkreter zu bestimmen. So dürfte span. *Gabón* auf frz. *Gabon* basieren (engl. *Gaboon*), span. *Birmania* auf frz. *Birmania* (engl. *Burma*), dagegen *Kuwait* auf engl. *Kuwait* (die Variante *Koweit* < frz. *Koweït* ist nicht mehr gebräuchlich). Für das Deutsche wäre entsprechend zu konkretisieren, daß z.B. *Gabun* nach engl. *Gaboon* gebildet ist. Namen wie span. *Bangladesh* und *Kenya* sind sowohl aufgrund formaler Merkmale als auch aufgrund der historischen Gegebenheiten primär dem Englischen

zuzuordnen. Da die Namen in gleicher Form von dort aber auch ins Französische gekommen sind, ist eine genauere Bestimmung des Vermittlungsweges nur schwer möglich.

Symptomatisch für den internationalen Charakter von einzelnen Ländernamen ist, daß zum Teil im Deutschen und im Spanischen die gleichen Schreibungen (*China, Ghana, Irak, Kuwait, Qatar, Sri Lanka*) oder auch die gleichen Alternanzen auftreten (span. und dt. *Bahrein* vs. *Bahrain*, *Botswana* vs. *Botsuana*).

Relativ einheitliche Formen weisen das Spanische und das Deutsche des weiteren dann auf, wenn die Namen lateinische Vorbilder als gemeinsame Grundlage haben. Dies gilt beispielsweise für span. *Egipto* und dt. *Ägypten* (lat. *Ægyptus*) oder span. *Etiopia* und dt. *Äthiopien* (lat. *Æthiopia*).

Appellativische Spezifizierungen bei offiziellen und inoffiziellen Ländernamen werden im Deutschen und im Spanischen grundsätzlich übersetzt, cf. span. *Estados Unidos de América* und dt. *Vereinigte Staaten von Amerika* für engl. *United States of America* oder auch span. *Alemania oriental* und *Alemania occidental* entsprechend dt. *Ost- und Westdeutschland* etc. - Ähnlich verhält es sich bei span. *Nueva Zelanda* und dt. *Neuseeland* für *New Zealand* (aber divergierend bei span. *Nueva York* vs. dt. *New York*), bei span. *Gran Bretaña* und dt. *Großbritannien* für *Great Britain*, bei span. *Reino Unido* und dt. *Vereinigtes Königreich* für *United Kingdom*, bei span. *Alto Volta* und dt. *Obervolta* für frz. *Haute-Volta* oder auch bei span. *Costa de Marfil* und dt. *Elfenbeinküste* für frz. *Côte d'Ivoire*.

Abkürzungen von Staatennamen werden im Spanischen auf der Grundlage des spanischen Exonyms gebildet: *EE UU* < *Estados Unidos*, *URSS* < *Unión de Repúblicas Socialistas Soviéticas*. Im Deutschen verhält es sich hier zum Teil anders. So heißt es zwar *Vereinigte Staaten*, aber *USA* entsprechend *United States of America*. Die Abkürzung *UdSSR* dagegen basiert (wohl aufgrund der schwereren Durchschaubarkeit der russischen Abkürzung *SSSR*) auf dem deutschen Äquivalent *Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken*.

In semantischer Hinsicht fällt auf, daß im Spanischen der Name *América* in aller Regel für den amerikanischen Kontinent steht, während im Deutschen *Amerika* immer noch als Synonym für *Vereinigte Staaten von Amerika* gebraucht werden kann. Mittlerweile ist dieser pauschale Gebrauch jedoch zugunsten der präziseren Bezeichnung *Vereinigte Staaten* (oder abgekürzt *USA*) deutlich in den Hintergrund getreten. Allerdings ist dt. *amerikanisch* weiterhin das übliche Adjektiv, um auf die *Vereinigten Staaten* Bezug zu nehmen (wobei der Kontext die erforderliche Präzision gewährleistet). Die Fixierung und Bewahrung des Gebrauchs von *amerikanisch* in dieser Bedeutung erklärt sich daraus, daß ein eigentliches Adjektiv zu *Vereinigte Staaten* im Deutschen nicht existiert. Die Alternative *nordamerikanisch* schließt im Deutschen in aller Regel auch *Kanada* ein, sofern nicht gerade der Gegensatz *Lateinamerika* vs. *USA* thematisiert wird. Dem Spanischen steht in diesem Fall ein differenzierteres Instrumentarium zur Verfügung. Zwar wird auch hier *americano* als Adjektiv zu *Estados Unidos* gebraucht, wesentlich häufiger werden jedoch die Adjektive *norteamericano* (im Gegensatz zu dt. *nordamerikanisch* vorwiegend mit konkretem Bezug auf die *USA*, cf. Vox 1987: "De la América del Norte, y esp. de los Estados Unidos de ella"²) oder auch

² Die einschlägigen deutschen Wörterbücher (cf. z.B. Duden 1976-1981) verzichten in noch höherem Maße als die romanischen Pendanten (cf. dazu Schweickard 1989) auf die Berücksichtigung von Ethnika und tragen demnach zur weiteren Klärung des Gebrauchs von *amerikanisch* bzw. *nordamerikanisch* nichts bei.

estadounidense gebraucht.³

Im gegebenen Zusammenhang sei noch darauf verwiesen, daß die UNO eine Kommission zur Standardisierung geographischer Namen ins Leben gerufen hat, die im Jahre 1960 ihre Arbeit aufnahm. Kongresse, auf denen Vertreter zahlreicher Staaten Standardisierungsvorschläge unterbreiten und diskutieren, finden seit 1967 (Genf) im Fünfjahresrhythmus statt (1972 London, 1977 Athen, 1982 Genf, 1987 Québec City). Eines der Arbeitsziele besteht darin, darauf hinzuwirken, daß die "Schreibung geographischer Namen [...] soweit wie möglich mit der amtlichen Rechtschreibung des betreffenden Staates" übereinstimmt (cf. Breu 1986: 27). Für die eingeführten Exonyme⁴, um die es in diesem Beitrag vor allem geht, ist die Arbeit der UNO-Kommission allerdings von geringerer Relevanz, da solche Namen weitgehend so belassen werden sollen, wie sie sind (cf. Breu 1986: 24). Für den Kongreß von 1977 in Athen wurde für das Spanische eine Liste mit gebräuchlichen Exonymen vorgelegt (cf. UN 1981: 267-281).

3.2. Städtenamen

Wie bei den unter 2. erwähnten gegenseitigen Übernahmen werden auch Städtenamen aus Drittsprachen, die im lateinischen Alphabet geschrieben werden, im Deutschen und im Spanischen oft formal unverändert (aber jeweils mit lautlicher Anpassung an die gegebenen Verhältnisse) wiedergegeben: *Aberdeen*, *Chicago*, *Washington* etc. Allerdings kennen auch hier das Spanische und das Deutsche zahlreiche traditionelle Namen, die graphische Anpassungen aufweisen. Insgesamt ist dies im Spanischen in deutlich höherem Maße der Fall als im Deutschen. So werden die folgenden Städtenamen im Spanischen angepaßt, während sie im Deutschen in der Originalform erscheinen: *Aviñón* für frz. *Avignon*, *Marsella* für frz. *Marseille*, *Ruán* für frz. *Rouen*, *Tolosa* für *Toulouse*, *Londres* für engl. *London*, *Edimburgo* für engl. *Edinburgh* etc.

Bei zweisprachigen Gebieten sind spanisch/deutsche Dubletten aus unterschiedlicher Tradition besonders verbreitet. Für belgische Städtenamen cf. span. *Amberes* (nach frz. *Anvers*) gegenüber dt. *Antwerpen* (fläm. *Antwerpen*), span. *Bruselas* (nach frz. *Bruxelles*) gegenüber dt. *Brüssel* (fläm. *Brussel*), *Lieja* (nach frz. *Liège*) gegenüber dt. *Lüttich* (fläm. *Luik*), *Gante* (nach frz. *Gand*) gegenüber dt. *Gent* (fläm. *Gent*), *Brujas* (nach frz. *Bruges*) gegenüber dt. *Brügge* (fläm. *Brugge*). Vergleichbar ist die Situation bei span. *La Haya* (nach frz. *La Haye*) gegenüber dt. *Den Haag* (niederl. *s'-Gravenhage*).

Aber auch in anderen Fällen treten in beiden Sprachen formal divergierende traditionelle Namen auf. Beispiele sind *Copenhague* (frz. *Copenhague*) für dän. *København* gegenüber dt. *Kopenhagen*, span. *Milán* (wohl nach frz. *Milan*) für it. *Milano* gegenüber dt. *Mailand*, span. *Moscú* (nach frz. *Moscou*) für russ. *Moskva* gegenüber dt. *Moskau* etc. Unterschiede ergeben sich auch beim Artikelgebrauch. So heißt es span. *El Cairo* (frz. *Le Caire*) gegenüber dt. *Kairo* und span. *La Meca* (frz. *La Mecque*) gegenüber dt. *Mekka*.

³ Zu den entsprechenden Verhältnissen im Französischen (*américain*, *nord-américain*, nur ausnahmsweise *étatsunien*) und im Italienischen (*americano*, *nord-americano*, *statunitense*) cf. auch Schweickard 1992 (6.2.1.).

⁴ Die offizielle Definition für Exonyme lautet: "A geographical name used in a certain language for a geographical entity situated outside the area where that language has official status and differing in its form from the name used in the official language or languages of the area where the geographical entity is situated" (UN 1974: 49).

4. Übersetzungsprobleme und Übersetzungshilfen

4.1. Spanisch - Deutsch

Bei der Übersetzung in die Muttersprache (aus der Perspektive des Verfassers: Spanisch - Deutsch) bieten geographische Namen in aller Regel keine Schwierigkeiten. Spanische Namen bleiben im Deutschen ohnehin durchweg (formal) unverändert. Länder- und Städtenamen, die aus Drittsprachen ins Spanische gekommen sind und angepaßt wurden, sind meist aufgrund der fortbestehenden formalen Ähnlichkeiten und vor allem mit Hilfe des Kontextes leicht identifizierbar. Die Entsprechung kann dann aufgrund der muttersprachlichen Kompetenz leicht gefunden werden.

Probleme bei der Identifizierung eines Namens können aber auftreten, wenn größere Divergenzen bestehen, so z.B. bei *El Cabo* für *Kapstadt*, *Terranova* für *Neufundland*, *Orcadas* für *Orkneyinseln*, *Escafusa* für *Schaffhausen*, *Espira* für *Speyer*, *Estiria* für *Steiermark*, *Liorna* für *Livorno* oder *Carintia* für *Kärnten*. Zur Klärung kann hier zum einen die Konsultation enzyklopädischer Werke beitragen, die zum Teil neben dem spanischen auch den Originalnamen nennen oder durch die Beschreibung zumindest eine eindeutige Identifizierung ermöglichen. Nützlich ist auch die bereits erwähnte Liste spanischer Exonyme (UN 1981: 267-281), in der den spanischen Namen die Originalbezeichnungen gegenübergestellt werden. Einige bekanntere Eigennamen finden sich auch in einem spanisch/deutschen Namenverzeichnis im Anhang von Langenscheidts Handwörterbuch Spanisch. In manchen Fällen bleibt der Übersetzer jedoch auf seine sachliche Kompetenz und sein sprachliches Einfühlungsvermögen angewiesen, so z.B. bei *el Gaza* (Cambio 955/90: 98) oder *Cisjordania* (ib.), die mit *Gazastreifen* bzw. *Westjordanland* wiederzugeben sind.

4.2. Deutsch - Spanisch

Bei der Übersetzung vom Deutschen ins Spanische bietet für Ländernamen die Liste von Martínez/Wotjak (1979) mit den wichtigsten deutsch/spanischen Entsprechungen eine wertvolle Hilfe. Zwar können bei Zweifeln über das spanische Äquivalent auch kartographische Werke des Spanischen zu Rate gezogen werden. Hierbei gilt es jedoch zu beachten, daß in kartographischen Werken in höherem Maße die jeweiligen Endonyme gebraucht werden, als dies in allgemeineren Textzusammenhängen der Fall ist. So lautet auch die Empfehlung der erwähnten UNO-Kommission, wozu Breu (1986: 24) ausführte: "Kartographische Erzeugnisse für den internationalen Gebrauch sollen die Exonyme ausschließen, solche für den nationalen Gebrauch hingegen, wie etwa Schulatlanten und Karten in nationalen Enzyklopädien, können sie verwenden, doch mögen die Endonyme beigefügt und eine Reduktion der Exonyme erwogen werden. [...] Im laufenden Textzusammenhang einer Sprache können die gängigen Exonyme erhalten bleiben".

Für Informationen über die gebräuchlichen Exonyme stellen neben lexikographischen Quellen (GDLE mit den Listen "Gentilicios" [1978-1980] bzw. "Países y monedas" [1981-1983], Vox 1987 mit der Liste "Nombres geográficos y gentilicios" [1156-1162], DGT als Spezialwörterbuch) auch Handbücher, die speziell für den praktischen journalistischen Gebrauch geschrieben wurden, eine nützliche Informationsquelle dar. Dabei sind vor allem der *Manual de español urgente* der Agencia Efe (Manual 1986) und der *Libro de Estilo* von El País hervorzuheben. Diese Handbücher

greifen problematische Fälle heraus und geben Empfehlungen für die jeweils zu bevorzugenden Formen. Allerdings finden sich in den genannten Quellen in vielen Fällen divergierende Auskünfte. Beispiele dafür sind *Bahrein* (Martínez/Wotjak 1979, Manual 1986) und *Bahrain* (DGT), *Botswana* (GDLE, Martínez/Wotjak 1979, DGT) und *Botsuana* (Manual 1986), *Yibuti* (Manual 1986, DGT) und *Jibuti* (Martínez/Wotjak 1979), *Fidji* (GDLE, Martínez/Wotjak 1979), *Fiji* (Manual 1986) und *Fiji* (DGT), *Kenya* (Martínez/Wotjak 1979, DGT) und *Kenia* (GDLE, Manual 1986), *Rumania* (Martínez/Wotjak 1979, GDLE) und *Rumanía* (Manual 1986, DGT), *Zimbabwe* (GDLE) und *Zimbabue* (Manual 1986, DGT).⁵

5. Zusammenfassung

Sowohl das Spanische als auch das Deutsche passen fremde Eigennamen an die jeweiligen lautlichen Verhältnisse an. Vor allem bei Städtenamen wird allerdings deutlich, daß das Spanische im Verhältnis zum Deutschen sowohl bei der gegenseitigen Entlehnung geographischer Namen als auch bei der Entlehnung aus Drittsprachen in deutlich höherem Maße auch zu Anpassungen in der Schreibung tendiert (span. *Aviñón* vs. dt. *Avignon*). Bei Ländernamen ist das Bild aufgrund der gemeinsamen Vermittlung über das Englische oder das Französische vor allem bei jüngeren Entlehnungen einheitlicher (span. *Chad*, dt. *Tschad*), wenngleich auch hier viele traditionelle Namen charakteristische Unterschiede aufweisen (span. *Escocia*, dt. *Schottland*). Im einzelnen sind die Divergenzen, die das Spanische und das Deutsche bei Namen aus Drittsprachen aufweisen, durch folgende Umstände bedingt:

- durch die einzelsprachenspezifischen Modalitäten der lautlichen und graphischen Anpassung einer identischen Ausgangsform (*Chad* und *Tschad*).
- durch ursprünglich eigenständige Bildung (*Francia* vs. *Frankreich*) oder teilweise Neubildung nach einzelsprachenspezifischen Mustern (*Escocia* vs. *Schottland*), vor allem bei Namen, die eine längere Tradition in der jeweiligen Sprache besitzen.
- durch einseitige Rückorientierung an lateinischen Vorbildern (*Aquisgrán* vs. *Aachen*).
- durch unterschiedliche Ausgangsformen aufgrund bestehender Dubletten in traditionell zweisprachigen Gebieten (span. *Brujas* nach frz. *Bruges* vs. dt. *Brügge* nach fläm. *Brugge*).
- durch unterschiedliche Ausgangsformen aufgrund der Übernahme aus verschiedenen Mittlersprachen (span. *Gabón* < frz. *Gabon* vs. dt. *Gabun* < engl. *Gaboon*).

Übersetzungsprobleme in Richtung Deutsch als Muttersprache ergeben sich, wenn der spanische Namen aufgrund größerer Divergenzen schwer identifizierbar ist (*Escafusa* = *Schaffhausen*) oder im Deutschen ein präziseres Äquivalent gefunden werden muß (*Cisjordania* = *Westjordanland*). In Richtung Spanisch als Zielsprache sind die gebräuchlichen Entsprechungen vor allem mit Hilfe spezieller Listen in Wörterbüchern, durch die Konsultation des DGT oder mittels Handbüchern, die speziell für den praktischen journalistischen Gebrauch geschrieben sind, aufzufinden.

⁵ Entsprechendes gilt natürlich auch für das Deutsche. So schreibt der Ausspracheduden allein *Bangladesch*, während in der Presse häufig auch die englische Graphie *Bangladesh* erscheint.

Literatur

- Back, Otto (1983): Übersetzbare Eigennamen. Eine synchronische Untersuchung von interlingualer Allonymie und Exonymie. - Salzburg: Österreichische Gesellschaft für Namenforschung.
- Breu, Josef (1982): "The Standardization of Geographical Names within the Framework of the United Nations". - In: *International Yearbook of Cartography* 22, 42-47.
- Breu, Josef (1986): "Die amtliche Schreibung geographischer Namen in der Sicht der Vereinten Nationen". - In: E. Kühebacher (ed.): *Amtlicher Gebrauch des geographischen Namengutes. Beiträge der Toponomastiktagung in Bozen (29.9.-3. 10. 1985) / Atti del Convegno sulla toponomastica a Bolzano (29.9.-3.10.1985)*. - Bozen: Südtiroler Kulturinstitut/Landesverband für Heimatpflege in Südtirol, 23-41.
- DGT = Santano y León, Daniel (1981): *Diccionario de gentilicios y topónimos*. - Madrid: Paraninfo.
- Duden (1976-1981): *Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache*, 6 vol. - Mannheim/Wien/Zürich: Bibliographisches Institut (Dudenverlag).
- GDLE (1985) = *Gran diccionario de la lengua española*. - Madrid: Sociedad General Española de Librería.
- Libro de Estilo (²1980) - Madrid: ed. El País.
- Manual (1986) = *Manual de español urgente*, ed. Agencia Efe, Madrid, Cátedra.
- Martínez, Fernando/Wotjak, Gerd (1979): "Länderbezeichnungen und Länderadjektive Deutsch-Spanisch". - In: *Fremdsprachen* 23, 151-155, 224-230, 308-311.
- Schweickard, Wolfgang (1989): "Le traitement des formations déonomastiques dans la lexicographie française". - In: D. Kremer (ed.): *Actes du XVIII^e Congrès International de Linguistique et de Philologie Romanes (Université de Trier (Trèves) 1986)*, vol. 4. - Tübingen: Niemeyer, 242-253.
- (1992): 'Deonomastik'. Ableitungen auf der Basis von Eigennamen im Französischen (unter vergleichender Berücksichtigung des Italienischen, Rumänischen und Spanischen). - Tübingen: Niemeyer (im Druck).
- UN (1974): *Second United Nations Conference on the Standardization of Geographical Names (London, 10-31 May 1972)*, vol.2: *Technical Papers*. - New York: United Nations.
- UN (1981): *Third United Nations Conference on the Standardization of Geographical Names (Athens, 17 August - 7 September 1977)*, vol. 2: *Technical Papers*. - New York: United Nations.
- Vox (1987) = Alvar Ezquerro, Manuel (ed.): *Diccionario General Ilustrado de la Lengua Española*. - Barcelona: Bibliograf.